

# CAMPUS - DEPESCHE

panroyal verlag

ausgabe 142

## Bewußtsein und Titelsucht.

### Führen ohne Orientierung an Vorbild ist wie Navigation ohne Leuchfeuer.

Der Untergang von Werten ist beklagenswert. Doch die Klage selbst schildert nur das Bemerkene. Änderung bedarf der Handlung und die beginnt bei der Konsequenz. Nicht der zugewiesenen - der eigenen.

Untergegangene Werte zu beklagen hat die Dynamik von Grabesängen. Man beklagt, was nicht zu ändern ist. Dabei hat das Betriebssystem unserer Natur ein alle verbindendes Gesetz: Täglich wird gestorben. Das kann man verdrängen oder nutzen.

Etwas zu beklagen, was so ist, weil es so ist, unveränderbar und endgültig, ist nur mittels Aktivierung von Intelligenz auszuhalten. Vorsätze sind nur realisierbar, wenn man lebendig ist. Sonst sterben sie im Hagel von Konjunktiven oder biologisch.

Es ist kein eigener Verdienst, hochwohlgeboren das Licht der Welt zu erblicken, schon eher eine ehrenhafte Hypothek, die, wenn man sein Nest öffentlich verlässt, auch zu bedienen ist.

Dass für eine Karriere Promotion, also gesiegelte Leistungsenergie, nicht zwingend erforderlich ist, bleibt eine Binsenweisheit. Energie, die in Leistung mündet, ist immer berechen- und nachrechenbar. Wir nennen sie dann Nutzen.

Damit sorgfältig umzugehen mündet in Verantwortung, die Kraft Persönlichkeit geädelt wird.

Die allermeisten Studenten müssen sich ihr Studium hart verdienen. Das sind sehr persönliche Investitionen für Bewusstseinskultur, die Nutzen durch Werte schafft und reifen lässt.

Auf halber Strecke abzubrechen und Versagen mit Betrug zu kompensieren, das ist vor allem Feigheit vor sich selbst, hoffnungslos und resignierend.

Wenn eine Uni von erheblichen Manipulationen spricht, ist alles zu diesem Thema gesagt.

Was bleibt ist Scham.

Vor allem aber, Anvertrauten missbraucht zu haben, nachhaltig zerstört und damit entwertet.

Es geht nicht Vermögen und Macht, es geht um Egozentrik, einschleichen, ausbeuten, bestechen, Chancen stehlen und Ruhm ergaunern. Um Konsequenzen demnach, die das Künftig zu verhindern vermögen.

„Wer führen will muss dienen lernen.“

Von vielen der von lauterer Unternehmern vorbildlich geführten Unternehmen lernt man das.

Qualität ist Selbstverständnis und kein Modewort.

Politik und Wirtschaft kann sich an diesen Leuchtfenern orientieren, wenn sie es übt, hinzuschauen. Anforderungen an Führungskräfte und ihr Handeln deutlich und leistungsbezogen aufzurüsten, das wäre ein Weg. Boxerqualitäten, die sich nach der Fähigkeit des Einsteckens bemessen, sind untauglich.

Ob sich einer einen Titel erschleicht - oder jemand karnevalistische Konfettibomben als Ruhm ergreift, während sich seine Anvertrauten im Krieg befinden, ist nur ein Unterschied gradueller Art von verdorbenem Geschmack.

Sich nun eine komplette Seite seines ehrwürdigen Stammbuches für einen Satz zu reservieren, der das Zeug dazu trägt, Einsicht zu reaktivieren, hat sowohl mit den Chancen für Besinnung zu tun als auch mit den Lehren für Vorbeugung:

„Wer auf der obersten Sprosse **seiner** Leiter angekommen ist, der sollte aufhören zu klettern.“

*Klaus Hinzenberg*

*Herausgeber der Campus-Depesche*